



Konzern-Zwischenbericht
für das 1. Halbjahr und das
2. Quartal 2012

MLP-Konzern

MLP-Kennzahlen

Alle Angaben in Mio. €	2. Quartal 2012	2. Quartal 2011	1. Halbjahr 2012	1. Halbjahr 2011	Veränderung
Fortzuführende Geschäftsbereiche					
Gesamterlöse	112,2	109,3	233,7	240,1	-2,7 %
Umsatzerlöse	105,9	105,9	222,2	231,4	-4,0 %
Sonstige Erlöse	6,3	3,5	11,5	8,8	30,7 %
Operatives EBIT (vor einmaligen Sonderbelastungen)	3,1	0,4	15,6	12,2	27,9 %
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT)	3,1	-6,8	15,6	1,7	>100 %
EBIT-Marge (%)	2,8 %	-6,2 %	6,7 %	0,7 %	>100 %
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	0,8	-4,9	10,2	-0,2	-
Ergebnis je Aktie (verwässert) in €	0,01	-0,04	0,09	0,00	-
MLP-Konzern					
Konzernergebnis (gesamt)	0,8	-4,4	10,2	0,3	>100 %
Ergebnis je Aktie (verwässert) in €	0,01	-0,04	0,09	0,00	-
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-5,0	7,3	31,2	56,2	-44,5 %
Investitionen	3,2	1,3	7,5	1,9	>100 %
Eigenkapital	-	-	344,7	399,3 ¹	-13,7 %
Eigenkapitalquote	-	-	24,5 %	26,8 % ¹	-8,5 %
Bilanzsumme	-	-	1.404,1	1.487,8 ¹	-5,6 %
Kunden ²	-	-	804.400	794.500 ¹	1,2 %
Berater ²	-	-	2.104	2.132 ¹	-1,3 %
Geschäftsstellen ²	-	-	174	178 ¹	-2,2 %
Mitarbeiter	-	-	1.528	1.608	-5,0 %
Vermitteltes Neugeschäft²					
Altersvorsorge (Beitragssumme in Mrd. €)	0,7	1,0	1,4	1,9	-26,3 %
Finanzierungen	298,0	330,4	628,0	700,1	-10,3 %
Betreutes Vermögen in Mrd. € ³	-	-	20,2	20,2 ¹	0,0 %

¹ Zum 31. Dezember 2011.

² Fortzuführende Geschäftsbereiche.

³ Berechnet nach der Methode des Bundesverbandes Investment und Asset Management e. V. (BVI).

Konzern-Zwischenbericht für das 1. Halbjahr und das 2. Quartal 2012

Das 1. Halbjahr und das 2. Quartal 2012 auf einen Blick

- EBIT legt im ersten Halbjahr von 1,7 Mio. € auf 15,6 Mio. € zu – frühzeitiges Effizienzprogramm greift
- Gesamterlöse steigen nach erfolgreicher Entwicklung im Vermögensmanagement im zweiten Quartal um 2,7 % auf 112,2 Mio. €
- Ausblick 2012 bestätigt: Steigerung der operativen EBIT-Marge auf 15 %
- Deutliche Belebung in der Altersvorsorge und der Krankenversicherung erwartet

Inhalt

- 4 Kurzporträt
- 5 Konzern-Zwischenlagebericht für das 1. Halbjahr und das 2. Quartal 2012
 - 5 Gesamtwirtschaftliches Umfeld
 - 6 Branchensituation und Wettbewerbsumfeld
 - 9 Unternehmenssituation
 - 9 Ertragslage
 - 12 Vermögenslage
 - 14 Finanzlage
 - 15 Personal
 - 16 Aktivitäten im Bereich Marketing und Kommunikation
 - 16 Rechtliche Unternehmensstruktur und Organe
 - 17 Segmentbericht
 - 19 Risikobericht
 - 19 Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen
 - 20 Aussichten für das laufende Geschäftsjahr/Prognose
 - 23 Nachtragsbericht
- 24 Investor Relations
- 26 Verkürzter Konzern-Zwischenabschluss
 - 26 Gewinn- und Verlustrechnung
 - 27 Gesamtergebnisrechnung
 - 27 Bilanz
 - 28 Verkürzte Kapitalflussrechnung
 - 29 Eigenkapitalveränderungsrechnung
 - 30 Anhang zum Konzern-Zwischenabschluss
- 41 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
- 42 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 43 Grafik- und Tabellenverzeichnis
- 44 Organe der MLP AG
- 45 Finanzkalender

Kurzporträt

MLP – DAS FÜHRENDE UNABHÄNGIGE BERATUNGSHAUS

MLP ist das führende unabhängige Beratungshaus in Deutschland. Unterstützt durch ein umfangreiches Research berät die Gruppe Privat- und Firmenkunden sowie institutionelle Investoren ganzheitlich in sämtlichen wirtschaftlichen und finanziellen Fragestellungen. Kernpunkt des Beratungsansatzes ist die Unabhängigkeit von Versicherungen, Banken und Investmentgesellschaften. Insgesamt verwaltet die MLP-Gruppe ein Vermögen von mehr als 20,2 Mrd. € und betreut mehr als 800.000 Privat- und über 5.000 Firmenkunden bzw. Arbeitgeber. Der Finanz- und Vermögensberater wurde im Jahr 1971 gegründet und besitzt eine Vollbanklizenz.

Gründungsidee und nach wie vor Basis des Geschäftsmodells ist die langfristige Beratung von Akademikern und anderen anspruchsvollen Kunden in Sachen Vorsorge, Vermögensmanagement, Gesundheit, Versicherung, Finanzierung und Banking. Private Vermögen ab fünf Mio. € und institutionelle Kunden erhalten umfangreiche Leistungen in der Vermögensberatung und -verwaltung sowie Wirtschaftsprognosen und Ratings durch die Tochterunternehmen der Feri-Gruppe. Unternehmen bietet MLP – unterstützt von dem Tochterunternehmen TPC und dem Gemeinschaftsunternehmen HEUBECK-FERI Pension Asset Consulting GmbH – eine unabhängige Beratung und Konzeption in sämtlichen Themenkomplexen der betrieblichen Vorsorge und Vergütung sowie des Asset- und Risikomanagements.

Konzern-Zwischenlagebericht für das 1. Halbjahr und das 2. Quartal 2012

Die im folgenden Lagebericht aufgeführten Werte wurden auf die erste Nachkommastelle gerundet. Bei Additionen der dargestellten Einzelwerte können deshalb Differenzen zu den ausgewiesenen Summen auftreten.

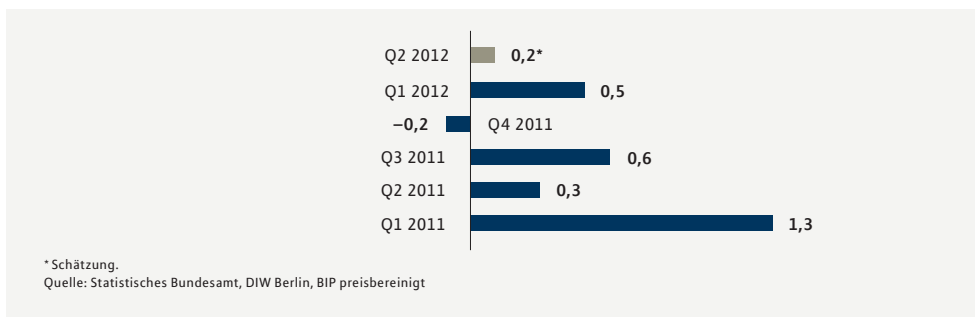
GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die deutsche Wirtschaft entwickelte sich im ersten Halbjahr 2012 im europäischen Vergleich robust. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg laut Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 0,5 % im ersten Quartal 2012. Damit wurden Analystenschätzungen von 0,1 % bis 0,2 % deutlich übertroffen. Im zweiten Quartal deutete sich eine Abschwächung dieser Dynamik an: Das BIP stieg laut Schätzung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) gegenüber dem Vorquartal lediglich noch um 0,2 %. Beachtlich sind diese Zahlen vor dem Hintergrund der Exportabhängigkeit Deutschlands und der anhaltend negativen Einflüsse aus dem Ausland. So stellt das DIW fest, dass die Krise im Euro-Raum die deutsche Wirtschaft bremst. Die robuste Inlandsnachfrage spielte für das Wachstum in Deutschland eine wichtige Rolle. Der Arbeitsmarkt zeigt sich dabei stabil: Zum Ende des ersten Halbjahres 2012 betrug die Arbeitslosenquote nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit 6,6 %, nach 6,7 % im Vorjahr. Die Bundesagentur für Arbeit merkt jedoch an, dass die Zahl der Arbeitslosen im Juni weniger stark gesunken ist als üblich und deutet dies als Anzeichen einer schwächeren Entwicklung. In diesem Umfeld bleiben die Zukunftserwartungen vieler Bürger zurückhaltend.

Der MLP-Konzern erwirtschaftet seine Gesamterlöse fast ausschließlich in Deutschland. Die konjunkturelle Lage hatte im ersten Halbjahr keine direkten Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung in Deutschland.

Im ersten Halbjahr 2012 hat MLP aufgrund eines Nachholeffekts im Vorjahreszeitraum einen Rückgang der Erlöse im Bereich Krankenversicherung verzeichnet. Die Erlöse in der Altersvorsorge und Finanzierung fielen im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls geringer aus. In den Bereichen Vermögensmanagement und Sachversicherung lagen die Erlöse deutlich über dem Vorjahresniveau.

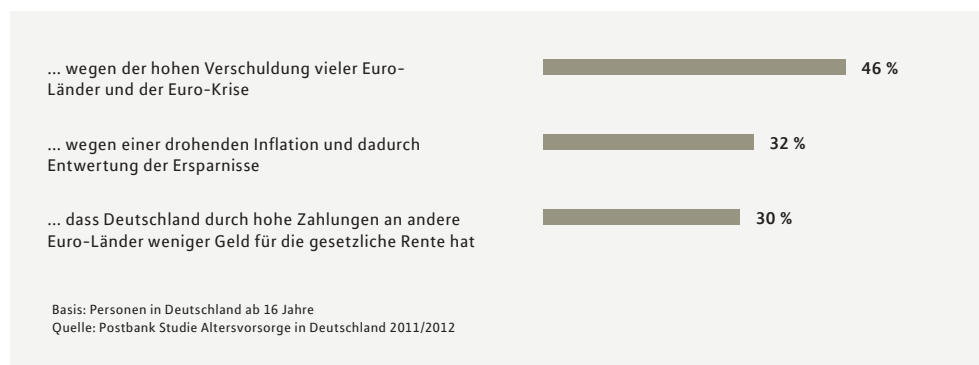
Bruttoinlandsprodukt Deutschland, Veränderung in % gegenüber dem Vorquartal



BRANCHENSITUATION UND WETTBEWERBSUMFELD

Altersvorsorge

Die Schuldenkrise in Europa und die daraus hervorgehenden Diskussionen um die Zukunft und die Stabilität des Euro hatten im Berichtszeitraum weiterhin entscheidende Auswirkungen auf den Markt für Altersvorsorge in Deutschland. So machen sich beispielsweise 46 % der Befragten einer Studie wegen der hohen Verschuldung vieler Euro-Länder und der Euro-Krise verstärkt Sorgen um ihre Altersvorsorge. Etwa ein Drittel der Befragten fürchtet eine drohende Inflation und eine daraus resultierende Entwertung der Ersparnisse (siehe Grafik). Das Altersvorsorgeumfeld bleibt demnach herausfordernd. Vor diesem Hintergrund ist bei MLP die vermittelte Beitragssumme im Zeitraum von Januar bis Juni 2012 von 1,9 Mrd. € auf 1,4 Mrd. € gesunken.

Es machen sich „verstärkt Sorgen um ihre Altersvorsorge“ ...

[Grafik 02]

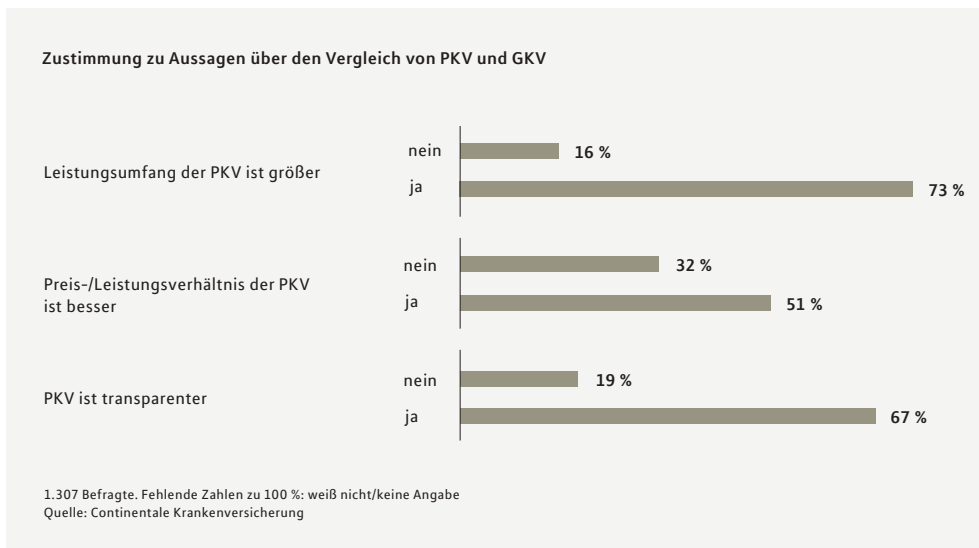
Eine wachsende Bedeutung im Bereich Altersvorsorge bei MLP hat die betriebliche Altersvorsorge, die einen Anteil von 12 % an der vermittelten Beitragssumme ausmachte. In Zusammenarbeit mit der Tochtergesellschaft TPC (TPC THE PENSION CONSULTANCY GmbH, Hamburg) konnten wir damit weiterhin an unser erfolgreiches Geschäft anknüpfen.

Gesundheitsvorsorge

Die allgemeine Skepsis der Bürger gegenüber der Leistungsfähigkeit der gesetzlichen Krankenversicherung hält an. Dies trägt nach wie vor zum Wunsch vieler Bürger bei, sich mit Hilfe einer privaten Krankenvollversicherung oder Krankenzusatzversicherung abzusichern. So stimmt eine deutliche Mehrheit der in einer aktuellen Studie Befragten der Aussage zu, dass der Leistungsumfang von privaten Versicherungen größer ist als der von gesetzlichen Krankenkassen; zudem werden das Preis-/Leistungsverhältnis und die Transparenz von privaten Krankenversicherungen im Vergleich mit der gesetzlichen Vorsorge als besser wahrgenommen (siehe Grafik). Eine Studie von Deloitte („Das deutsche Gesundheitssystem aus Sicht der Patienten und Versicherten“) zeigt außerdem, dass die Deutschen zunehmend in private Absicherung investieren und dabei verstärkt auf eine sinnvolle Ergänzung gesetzlicher Leistungen durch private Anbieter setzen. Darüber hinaus profitiert der Markt für private Krankenversicherungen in Deutschland nach wie vor von den am 1. Januar 2011 in Kraft getretenen Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen. Gesetzlich versicherte Angestellte können seitdem bereits nach einmaligem Überschreiten der sogenannten Jahresarbeitsentgeltgrenze von 50.850 € (2012) in die private Vollversicherung wechseln; zuvor waren es drei Jahre.

Trotz dieser grundsätzlich guten Rahmenbedingungen hat MLP im ersten Halbjahr wie erwartet einen Rückgang in diesem Beratungsfeld verzeichnet. Dabei liegt der Umsatz mit 31,8 Mio. € unter dem ersten Halbjahr 2011 (41,8 Mio. €), aber über den Vergleichszeiträumen der Jahre 2009 und 2010. Grund dafür ist das starke erste Vorjahreshalbjahr, in dem sich ein Nachholeffekt nach der oben beschriebenen Vereinfachung eines Wechsels in die private Vollversicherung gezeigt hatte.

Private Krankenversicherung (PKV) und gesetzliche Krankenversicherung (GKV) im Vergleich



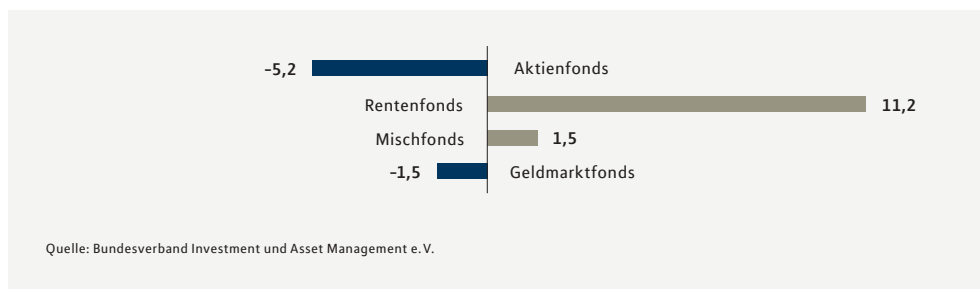
[Grafik 03]

Vermögensmanagement

In der Zeit von Januar bis Juni 2012 kam es in der deutschen Investmentfondsbranche bei Publikumsfonds zu Mittelzuflüssen, die sich auf 5,8 Mrd. € belaufen. Die größten Zuwächse verzeichneten dabei erneut Rentenfonds, während Aktienfonds Abflüsse hinnehmen mussten (siehe Grafik). Angesichts der europäischen Schuldenkrise spielten Fonds mit Anleihen aus dem Dollar-Raum in der Anlageklasse der Rentenfonds eine wichtige Rolle. Die hohe Investitionsbereitschaft institutioneller Anleger führte zu einem Mittelzufluss bei Spezialfonds in Höhe von 30,9 Mrd. €. Das Vermögen außerhalb von Investmentfonds wurde um 0,6 Mrd. € erhöht. Das von deutschen Fondsgesellschaften verwaltete Fondsvermögen stieg zum Stichtag 30. Juni 2012 um 5,1 % auf 1.874,4 Mrd. € (31. Dezember 2011: 1.783,0 Mrd. €).

Bei MLP liegt das betreute Kundenvermögen mit 20,2 Mrd. € auf dem Niveau vom 31. Dezember 2011 (20,2 Mrd. €).

Zu- und Abflüsse in unterschiedliche Publikumsfondsarten in Deutschland Januar bis Juni 2012 (in Mrd. €)



[Grafik 04]

Wettbewerb

An der Wettbewerbssituation von MLP hat sich auch im ersten Halbjahr 2012 nichts Grundlegendes verändert. Die Branche weist nach wie vor eine heterogene Struktur auf. Es gibt zahlreiche Berater und Vermittler – angefangen von Banken über Versicherungen bis hin zu freien Finanzvermittlern. Sie verfügen über unterschiedliche Geschäftsmodelle, die sich unter anderem durch die Breite des Produktportfolios und des Beratungsansatzes sowie die Qualität der Beratung unterscheiden. Kunden treffen also auf unterschiedlichste Qualitätsniveaus innerhalb der Branche. In der Privatkundenberatung steht MLP vor allem in Konkurrenz zu Banken.

Für die künftige Wettbewerbssituation ist die Regulierung des Marktes von großer Relevanz. Hier hat die Bundesregierung im vergangenen Jahr zwei wichtige Gesetze verabschiedet, die eine weitere Erhöhung des Anlegerschutzes zum Ziel haben: zum einen das Anlegerschutz- und Funktionsverbesserungsgesetz, welches unter anderem neue Sachkundevorschriften, ein Register für sämtliche Anlageberater sowie sogenannte Produktinformationsblätter eingeführt hat. Diese Vorschriften beziehen sich auf Wertpapierdienstleister wie MLP. Zum anderen das Gesetz zur Novellierung des Finanzanlagenvermittler- und Vermögensanlagerechts. Es betrifft den bislang weitgehend unregulierten Teil des Marktes, der nicht unter die Bankenaufsicht fällt, und sieht unter anderem Sachkundevorschriften für die Vermittlung von offenen und geschlossenen Fonds durch freie Vermittler vor. Darüber hinaus werden die für Bankinstitute geltenden Informations-, Beratungs- und Dokumentationspflichten weitgehend auf diesen Markt übertragen. In den kommenden Jahren wird der Gesetzgeber die Anforderungen an alle Marktteilnehmer weiter erhöhen und die Konsolidierung vorantreiben (siehe Seite 91 ff. im Geschäftsbericht 2011).

Unternehmenssituation

ERTRAGSLAGE

Gesamterlöse leicht unter Vorjahr

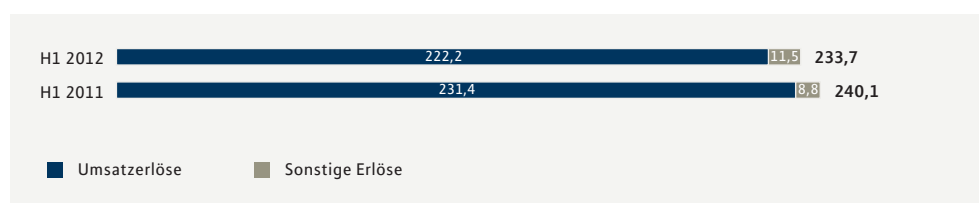
Im Zeitraum von Januar bis Juni betragen die Gesamterlöse 233,7 Mio. € (240,1 Mio. €). Den größten Anteil daran haben die Provisionserlöse mit 208,3 Mio. € (217,6 Mio. €). Die Erlöse aus dem Zinsgeschäft stiegen leicht auf 13,9 Mio. € (13,8 Mio. €), die sonstigen Erlöse betragen 11,5 Mio. € nach 8,8 Mio. € im Vorjahr. Wesentlicher Grund für diesen Anstieg war die Auflösung von Rückstellungen.

Die Aufteilung nach Beratungsfeldern zeigt, dass der Rückgang der Gesamterlöse vor allem auf den starken Vorjahreszeitraum in der privaten Krankenversicherung zurückzuführen ist. Hintergrund ist eine gesetzliche Änderung, nach der Angestellte seit dem 1. Januar 2011 einfacher in die PKV wechseln können. Sie führte vor allem im ersten Quartal 2011 zu einem Nachholeffekt. Mit Erlösen von 31,8 Mio. € liegt die Krankenversicherung um 23,9 % unter dem Vorjahr (41,8 Mio. €). Schwierig bleiben die Rahmenbedingungen in der Altersvorsorge. Hier zeigt sich nach wie vor eine Zurückhaltung vieler Anleger im Zuge der Diskussionen rund um die europäische Schuldenkrise bei langfristigen Anlagen, so dass die Erlöse auf 97,4 Mio. € (106,9 Mio. €) sanken. Sehr positiv entwickelte sich wie prognostiziert das Vermögensmanagement, insbesondere durch den erfolgreichen Geschäftsverlauf beim Tochterunternehmen Feri. Hier legten die Erlöse um 22,4 % auf 49,2 Mio. € zu (40,2 Mio. €). Die Sachversicherung verbuchte ebenfalls eine Erlössteigerung von 8,7 % auf 22,6 Mio. € (20,8 Mio. €). In der Finanzierung sanken die Erlöse leicht auf 5,5 Mio. € (6,2 Mio. €); hinzu kommt ein Beteiligungsergebnis für das Gemeinschaftsunternehmen MLP Hyp von 0,4 Mio. € (0,5 Mio. €).

Betrachtet man ausschließlich das zweite Quartal 2012, steigerte MLP die Gesamterlöse um 2,7 % auf 112,2 Mio. € (109,3 Mio. €). Positiv entwickelten sich dabei die Provisionserlöse mit 99,3 Mio. € (98,9 Mio. €), im Wesentlichen dank der positiven Entwicklung im Vermögensmanagement. Während die Erlöse aus dem Zinsgeschäft um 4,3 % auf 6,6 Mio. € (6,9 Mio. €) zurückgingen, stiegen die sonstigen Erlöse – vor allem durch die Auflösung von Rückstellungen – deutlich um 80,0 % auf 6,3 Mio. € (3,5 Mio. €).

Insgesamt unterstreicht die Umsatzentwicklung, wie wichtig es war, das Geschäftsmodell in den vergangenen Jahren deutlich breiter aufzustellen. Dabei konnten das nach wie vor schwierige Marktumfeld in der Altersvorsorge und der erwartete Rückgang in der Krankenversicherung mit deutlichen Steigerungen im Vermögensmanagement und in der Sachversicherung ausgeglichen werden.

Gesamterlöse aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (alle Angaben in Mio. €)



[Grafik 05]

Entwicklung der Aufwendungen

Im ersten Halbjahr 2012 sanken die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft von 91,8 Mio. € auf 88,8 Mio. €. Die geringeren Aufwendungen ergaben sich aus der Entwicklung des Neugeschäfts. Gegenläufig wirkte sich der erhöhte Provisionsaufwand im Segment Feri aus. Grund für diesen Anstieg ist der Geschäftszuwachs bei der Luxemburger Feri-Tochter, bei dem ein Aufwand beispielsweise für die Depotbank oder den Fondsvertrieb anfällt. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Zinsgeschäft blieben mit 4,2 Mio. € im gleichen Zeitraum auf dem Niveau des Vorjahres. Die Personalaufwendungen sanken im ersten Halbjahr 2012 von 60,6 Mio. € auf 49,2 Mio. €. Zum einen konnte MLP den Personalaufwand im Rahmen des Effizienzprogramms wie geplant reduzieren. Zum anderen hatten im Vorjahreszeitraum einmalige Sonderbelastungen für Abfindungszahlungen die Personalaufwendungen erhöht. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken von 74,6 Mio. € auf 69,8 Mio. €.

Insgesamt hat MLP damit das erfolgreiche Effizienzmanagement fortgesetzt: Die um im Vorjahr angefallene Sonderbelastungen in Höhe von 10,5 Mio. € bereinigte Fixkostenbasis (definiert als Summe von Personalaufwendungen, Abschreibungen und Wertminderungen, sonstige betriebliche Aufwendungen) sank im ersten Halbjahr um 7,0 Mio. € – von 132,5 Mio. € auf 125,5 Mio. €. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2010 beträgt der Rückgang 16,8 Mio. €.

EBIT steigt deutlich

Das Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT; Earnings before interest and tax) stieg im ersten Halbjahr von 1,7 Mio. € auf 15,6 Mio. € an. Da im Vorjahreszeitraum einmalige Sonderbelastungen von 10,5 Mio. € angefallen sind, beträgt die Steigerung des operativen EBITs (EBIT vor einmaligen Sonderbelastungen) 27,9%. Das Finanzergebnis verbesserte sich von –0,6 Mio. € auf 0,3 Mio. €. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf entfallene Ausschüttungen an Altgesellschafter der Feri AG zurückzuführen, nachdem MLP im April 2011 planmäßig die noch ausstehenden Anteile übernommen hat. Dem gegenüber stehen entfallene Aufwendungen und Erträge aus Zinsswaps, die sich im Vorjahr positiv auf das Finanzergebnis ausgewirkt haben. Der Konzernüberschuss stieg auf 10,2 Mio. € (0,3 Mio. €).

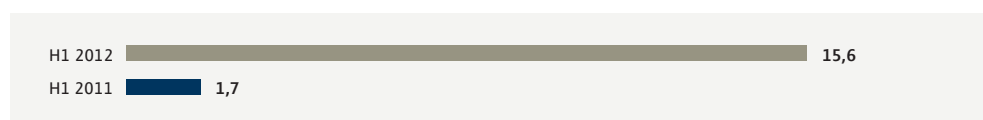
Im zweiten Quartal stieg das EBIT im Vergleich zum Vorjahresquartal von –6,8 Mio. € auf 3,1 Mio. €. Die einmaligen Sondereffekte im Vorjahreszeitraum summierten sich dabei auf 7,3 Mio. €, so dass das operative EBIT von 0,4 Mio. € auf 3,1 Mio. € stieg. Das Finanzergebnis sank von 0,4 Mio. € auf 0,1 Mio. €. Wesentlicher Grund für den Rückgang ist, dass das Finanzergebnis im zweiten Quartal 2011 positiv durch Gewinne aus der Veräußerung von Investmentfondsanteilen beeinflusst war. Aufgrund einmaliger Sondereffekte stieg die Steuerquote im zweiten Quartal auf 74%, womit das Konzernergebnis 0,8 Mio. € (–4,4 Mio. €) betrug.

Ergebnisentwicklung in den fortzuführenden Geschäftsbereichen

in Mio. €	1. Halbjahr 2012	1. Halbjahr 2011	Veränderung
Gesamterlöse	233,7	240,1	-2,7 %
EBIT	15,6	1,7	>100 %
EBIT-Marge	6,7 %	0,7 %	-
Finanzergebnis	0,3	-0,6	-
EBT	15,8	1,1	>100 %
EBT-Marge	6,8 %	0,5 %	-
Ertragsteuern	-5,6	-1,3	>100 %
Überschuss aus den fortzuführenden Geschäftsbereichen	10,2	-0,2	-
Netto-Marge	4,4 %	-0,1 %	-

[Tabelle 02]

EBIT aus den fortzuführenden Geschäftsbereichen (alle Angaben in Mio. €)



[Grafik 06]

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Am Anfang des Geschäftsjahres 2012 haben wir neben der quantitativen Prognose für die operative Marge (vor Einmalbelastungen und Akquisitionen) in Bezug auf das Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT; Earnings before interest and tax) von 15 % im Jahr 2012 eine qualitative Einschätzung für die Entwicklung der Erlöse gegeben (siehe Seite 85 ff. im Geschäftsbericht 2011). Demnach erwarten wir für die Altersvorsorge und die Krankenversicherung in 2012 einen moderaten Anstieg der Umsätze. Im Vermögensmanagement erwarten wir – nicht zuletzt aufgrund hervorragender Potenziale bei unserem Tochterunternehmen Feri – ein stärkeres Wachstum.

Im ersten Halbjahr hat sich unsere Einschätzung im Vermögensmanagement mit einem Anstieg der Erlöse um 22,4 % auf 49,2 Mio. € bestätigt. In der Krankenversicherung und in der Altersvorsorge liegen die Umsätze mit 31,8 Mio. € bzw. 97,4 Mio. € hinter dem Vorjahreszeitraum zurück. Allerdings rechnen wir in beiden Beratungsfeldern mit einer deutlichen Belebung im zweiten Halbjahr. Gleichzeitig erwarten wir eine Fortsetzung der erfolgreichen Entwicklung im Vermögensmanagement. Damit liegt unsere zu Jahresbeginn gegebene Einschätzung für die Umsatzentwicklung in den drei wichtigsten Beratungsfeldern weiterhin in Reichweite. Allerdings bestehen aufgrund des nach wie vor herausfordernden Marktumfelds Unsicherheiten für die weitere Entwicklung.

Auch die Entwicklung der Aufwendungen verlief planmäßig. Ziel von MLP ist es, die operativen Fixkosten für das Geschäftsjahr 2012 auf 249 Mio. € zu senken. Dies sind rund 30 Mio. € weniger als 2010 und 24 Mio. € weniger als 2011. Bereits im ersten Halbjahr haben wir einen signifikanten Teil dieser Kostensenkung realisiert (siehe Kapitel „Entwicklung der Aufwendungen“, S. 10) und alle notwendigen Maßnahmen sind eingeleitet.

Assets under Management liegen bei 20,2 Mrd. €

Zum 30. Juni 2012 betragen die Assets under Management 20,2 Mrd. € (31. März 2012: 20,5 Mrd. €). Die vermittelte Beitragssumme in der Altersvorsorge sank aufgrund des schwierigen Marktumfelds auf 1,4 Mrd. € (1,9 Mrd. €).

14.200 Neukunden gewonnen

MLP hat im ersten Halbjahr 14.200 Neukunden gewonnen (15.300). Die Gesamtkundenzahl stieg auf 804.400 (31. März 2012: 799.100). Die Beraterzahl ging bei einer nach wie vor niedrigen Fluktuation leicht auf 2.104 zurück (31. März 2012: 2.121).

VERMÖGENSLAGE

Bilanzsumme geht zurück

Zum Stichtag 30. Juni 2012 belief sich die Bilanzsumme des MLP-Konzerns auf 1.404,1 Mio. €. Verglichen mit der Bilanzsumme zum 31. Dezember 2011 in Höhe von 1.487,8 Mio. € entspricht dies einem Rückgang um 5,6 %. Auf der Aktivseite resultiert der Rückgang im Wesentlichen aus der Verringerung der Finanzanlagen und Zahlungsmittel von 263,4 Mio. € (31. Dezember 2011) auf 223,2 Mio. €. Auf der Passivseite liegt der Rückgang vor allem in der Verminderung des Eigenkapitals begründet. Beide Veränderungen sind eine Folge der Dividendenausschüttung der MLP AG (-64,7 Mio. €).

Auf der Aktivseite verminderten sich aufgrund des saisonüblichen Rückgangs die sonstigen Forderungen und anderen Vermögenswerte von 143,6 Mio. € (31. Dezember 2011) auf 106,8 Mio. €. Hierin sind im Wesentlichen Forderungen gegen Versicherungsunternehmen enthalten, für die wir Versicherungsverträge vermittelt haben. Aufgrund des üblichen starken Jahresendgeschäftes steigen diese zum Jahresende hin deutlich an und verringern sich dann im Laufe des folgenden Geschäftsjahres wieder.

Der Rückgang der Forderungen gegen Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft auf 450,4 Mio. € (31. Dezember 2011: 487,6 Mio. €) resultiert im Wesentlichen aus der Zahlung der Ergebnisabführung der MLP Finanzdienstleistungen AG an die MLP AG. Einen gegenläufigen Effekt hatte diese Ergebnisabführung auf die Zahlungsmittel per 30. Juni 2012.

Der Anstieg der Forderungen gegen Kunden aus dem Bankgeschäft um 27,3 Mio. € auf 387,4 Mio. € (31. Dezember 2011: 360,1 Mio. €) ist hauptsächlich bedingt durch höhere Anlagen von Kundengeldern in Schuldscheindarlehen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stiegen um 39,2 Mio. € von 827,4 Mio. € (31. Dezember 2011) auf 866,6 Mio. € an.

Aktiva zum 30. Juni 2012

in Mio. €	30.06.2012	31.12.2011	Veränderung
Immaterielle Vermögenswerte	139,5	140,3	-0,6 %
Sachanlagen	73,3	71,6	2,4 %
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie	7,4	7,5	-1,3 %
Nach der Equity-Methode bewertete Anteile	2,0	2,9	-31,0 %
Aktive latente Steuern	3,6	4,7	-23,4 %
Forderungen gegen Kunden aus dem Bankgeschäft	387,4	360,1	7,6 %
Forderungen gegen Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft	450,4	487,6	-7,6 %
Finanzanlagen	196,1	232,0	-15,5 %
Steuererstattungsansprüche	10,5	6,1	72,1 %
Sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte	106,8	143,6	-25,6 %
Zahlungsmittel	27,1	31,4	-13,7 %
Bilanzsumme	1.404,1	1.487,8	-5,6 %

[Tabelle 03]

Hohe Eigenkapitalquote

Bedingt durch die Zahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2011 in Höhe von 64,7 Mio. € verringerte sich das Eigenkapital von 399,3 Mio. € auf 344,7 Mio. €. Damit verfügt MLP nach wie vor über eine sehr gute Eigenkapitalausstattung und erreicht eine bilanzielle Eigenkapitalquote von 24,5 % (31. Dezember 2011: 26,8 %). Zu Veränderungen kam es vor allem bei der Position „Andere Verbindlichkeiten“: Sie reduzierte sich von 147,6 Mio. € auf 84,8 Mio. €. Dazu trugen unter anderem die niedrigeren Provisionsansprüche unserer Berater bei. Die Provisionsansprüche der Berater steigen – bedingt durch unser üblicherweise starkes Jahresendgeschäft – zum Bilanzstichtag 31. Dezember stark an, um dann in den Folgequartalen wieder abzunehmen. Die Entwicklung unseres Einlagengeschäfts zeigt sich in den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Bankgeschäft sind von 827,4 Mio. € auf 866,6 Mio. € gestiegen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um einen Anstieg der Einlagen in Kontokorrent- und Tagesgeldkonten. Der Rückgang der Rückstellungen um 5,2 Mio. € auf 82,6 Mio. € (31. Dezember 2011: 87,8 Mio. €) resultiert aus geringeren Rückstellungen u. a. für Stornorisiken sowie aktienbasierte Vergütungen.

Passiva zum 30. Juni 2012

in Mio. €	30.06.2012	31.12.2011	Veränderung
Eigenkapital	344,7	399,3	-13,7 %
Rückstellungen	82,6	87,8	-5,9 %
Passive latente Steuern	9,5	9,4	1,1 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Bankgeschäft	866,6	827,4	4,7 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Bankgeschäft	12,6	14,5	-13,1 %
Steuerverbindlichkeiten	3,2	1,6	100,0 %
Andere Verbindlichkeiten	84,8	147,6	-42,5 %
Gesamt	1.404,1	1.487,8	-5,6 %

[Tabelle 04]

FINANZLAGE

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit der fortzuführenden Geschäftsbereiche reduzierte sich auf 31,2 Mio. € gegenüber 56,6 Mio. € im Vergleichszeitraum. Wesentliche Zahlungsströme ergeben sich dabei aus dem Einlagengeschäft mit unseren Kunden und aus der Anlage dieser Gelder.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit der fortzuführenden Geschäftsbereiche hat sich von -42,3 Mio. € auf 47,9 Mio. € verändert. Im Berichtszeitraum sind fällig gewordene Termingelder in Höhe von netto 50,0 Mio. € nicht wieder neu angelegt worden, während im Vergleichszeitraum Termingelder in Höhe von netto 35,0 Mio. € neu angelegt wurden.

Die Veränderung des Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit der fortzuführenden Geschäftsbereiche resultiert im Wesentlichen aus dem Erwerb der restlichen Feri-Anteile in der Vergleichsperiode, dem höhere Dividendenauszahlungen in der Berichtsperiode gegenüberstehen.

Insgesamt stehen dem Konzern zum Ende des ersten Halbjahres liquide Mittel in Höhe von 120 Mio. € zur Verfügung. Die Liquiditätsausstattung ist damit nach wie vor sehr gut. Für den Konzern stehen ausreichende Liquiditätsreserven zur Verfügung. Neben den liquiden Mitteln bestehen auch noch freie Kreditlinien.

Verkürzte Kapitalflussrechnung der fortzuführenden Geschäftsbereiche

in Mio. €	2. Quartal 2012	2. Quartal 2011*	1. Halbjahr 2012	1. Halbjahr 2011*
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	69,5	201,3	51,4	125,5
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-5,0	7,6	31,2	56,6
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	67,2	-69,3	47,9	-42,3
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-64,7	-83,0	-64,7	-83,0
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-2,4	-144,7	14,3	-68,7
Mittelzufluss/-abfluss aus Veräußerung	-	-0,3	-	-0,4
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Finanzmittelbestandes	0,0	-	1,4	-
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	67,1	56,3	67,1	56,3

* Vorjahreswerte angepasst. Die Anpassungen sind auf S. 28 erläutert.

[Tabelle 05]

Finanzierung

Im Berichtszeitraum haben wir keine Kapitalmaßnahmen durchgeführt.

Investitionen

Unser Investitionsvolumen betrug im ersten Halbjahr 2012 7,5 Mio. € und lag damit um 5,6 Mio. € über dem Investitionsvolumen des Vorjahres. Die meisten Investitionen wurden im Segment Finanzdienstleistungen getätigt und dabei vor allem für Software und die IT-Infrastruktur verwendet. Sämtliche Investitionen wurden aus dem laufenden Cashflow finanziert.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Im ersten Halbjahr des Jahres 2012 reduzierten sich die Gesamterlöse, während wir das Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT; Earnings before interest and tax) deutlich steigern konnten. Dabei profitierte MLP von einer reduzierten Kostenbasis und die für das Gesamtjahr angestrebte Reduzierung der Fixkosten (definiert als Summe von Personalaufwendungen, Abschreibungen und Wertminderungen, sonstige betriebliche Aufwendungen) konnte bereits zu einem Teil realisiert werden. Auch nach Ablauf des ersten Halbjahres verfügt MLP über eine sehr gute Eigenkapitalbasis und Liquiditätsausstattung. Insgesamt sind wir mit dem Geschäftsverlauf zufrieden und beurteilen die wirtschaftliche Lage des Konzerns sowohl zum Ende des Berichtszeitraums als auch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Zwischenberichts positiv.

PERSONAL

Die Zahl der Beschäftigten war im Berichtszeitraum im angekündigten Rahmen rückläufig. Zum Stichtag 30. Juni 2012 waren 1.528 Mitarbeiter im Konzern tätig. Das sind 80 weniger als zum Ende des Vorjahresquartals und 13 mehr als zum 31. März 2012.

Die Verringerung der Mitarbeiter gegenüber dem 30. Juni 2011 ist zum einen in einem leichten Rückgang der Mitarbeiter in den Geschäftsstellen und von Aushilfen bzw. geringfügig Beschäftigten über die vergangenen zwölf Monate hinweg zu erklären. Zum anderen liegt sie in den im April 2011 kommunizierten Personalmaßnahmen in der Zentrale in Wiesloch begründet. Sie wurden – wie kommuniziert – teilweise über einen aktiven Personalabbau realisiert, von dem sich ein Teil aus vertraglichen Gründen erst im ersten Quartal 2012 niedergeschlagen hat. Darüber hinaus haben wir die natürliche Fluktuation teilweise genutzt und einige der frei gewordenen Stellen im Konzern nicht nachbesetzt.

Mitarbeiter nach Segmenten

	30.06.2012	30.06.2011
Finanzdienstleistungen	1.268	1.342
Feri	252	253
Holding	8	13
Gesamt	1.528	1.608

[Tabelle 06]

AKTIVITÄTEN IM BEREICH MARKETING UND KOMMUNIKATION

Im ersten Halbjahr 2012 setzte MLP seine in 2011 gestartete Imagekampagne fort. Die Kampagne stärkt die Positionierung von MLP als verlässlicher Partner und Spezialist in der Finanzplanung für Akademiker. Mit der Botschaft „Wer seinen Beruf zur Lebensaufgabe macht, verdient die gleiche Leidenschaft von seinem Finanzberater“ stellt sie die Ansprüche von Akademikern an eine qualitativ hochwertige Finanzberatung in den Mittelpunkt.

Das MLP-Kundenmagazin Forum erschien Ende Mai erstmals unter der Internetadresse www.forum-mlp.de als „eMagazin“. Darüber hinaus ist das Magazin nun auch als App verfügbar.

MLP trat auch in diesem Jahr als Titelsponsor des MLP Marathon Mannheim Rhein-Neckar auf. Der Marathon, der am 12. Mai stattfand, ist die größte Breitensportveranstaltung in der Region und hat sich zu einer festen Größe in der Laufszene entwickelt.

Ende Mai verlieh MLP zum siebten Mal seinen Service Award in den Sparten Altersvorsorge, Krankenversicherung und Sachversicherung an Produktpartner. Dazu wurden mehr als 1.800 Berater zur Servicequalität, die ein wichtiges Kriterium für die Berater- und Kundenzufriedenheit ist, von knapp 50 Versicherern befragt.

Die Förderung von Studierenden spielte auch in der Berichtsperiode eine wichtige Rolle für MLP: Mitte April startete „Medical Excellence“, die Förderinitiative speziell für Medizinstudierende, in ihre vierte Bewerbungsrunde. Bereits zum neunten Mal werden seit Ende Mai Bewerbungen für die Initiative „Join the best“ zur Förderung der Auslandsmobilität von Akademikern aller Fachrichtungen entgegengenommen.

Darüber hinaus stehen seit Ende Juni die Stipendiaten des neuen Stipendienprogramms „MINT Excellence“ fest. Das Programm fördert Studierende der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften oder Technik. Es handelt sich dabei um eine Initiative der Manfred Lautenschläger-Stiftung, die MLP umsetzt.

RECHTLICHE UNTERNEHMENSSTRUKTUR UND ORGANE

Im Berichtszeitraum hat der Aufsichtsrat der MLP AG am 20. März 2012 den laufenden Vertrag des Vorstandsvorsitzenden Dr. Uwe Schroeder-Wildberg einstimmig um fünf Jahre bis 31. Dezember 2017 verlängert.

Zum 2. Januar 2012 wurde die Umbenennung der Feri AG realisiert. Bis zu diesem Zeitpunkt firmierte das Unternehmen unter dem Namen Feri Finance AG für Finanzplanung und Research. Die Feri AG leitet eine Unternehmensgruppe für Vermögensberatung, -verwaltung, Wirtschaftsforschung und Rating und ist eine 100%ige Tochter der MLP AG.

Mit Beschluss vom 22. März 2012 wurden die bisher aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidierten luxemburgischen Tochtergesellschaften Family Private Fund Management Company Sàrl, Ferrum Fund Management Company Sàrl, Ferrum Pension Management Sàrl und Private Trust Management Company Sàrl rückwirkend zum 1. Januar 2012 auf die seit 2011 vollkonsolidierte Feri Trust (Luxembourg) S.A. (bis 22. März 2012: Institutional Trust Management Company Sàrl) verschmolzen.

Mit Beschluss vom 10. Mai 2012 wurde die bisher aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidierte deutsche Tochtergesellschaft MLP Media GmbH, Wiesloch rückwirkend zum 1. Januar 2012 auf die vollkonsolidierte MLP Finanzdienstleistungen AG verschmolzen.

Darüber hinaus hat es keine Veränderungen innerhalb der Unternehmensstruktur und den Organen des MLP-Konzerns gegeben. Eine detaillierte Beschreibung der Unternehmensstruktur und Organe finden Sie auf den Seiten 33 ff. unseres Geschäftsberichts 2011.

SEGMENTBERICHT

Der MLP-Konzern gliedert sich in folgende operative Segmente:

- Finanzdienstleistungen
- Feri
- Holding

Eine detaillierte Beschreibung der einzelnen Segmente kann dem Geschäftsbericht 2011 ab der Seite 56 entnommen werden.

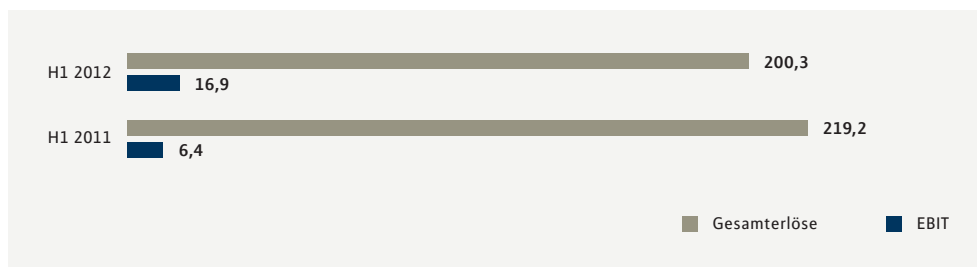
Segment Finanzdienstleistungen

Im ersten Halbjahr 2012 sanken die Gesamterlöse im Segment Finanzdienstleistungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 219,2 Mio. € auf 200,3 Mio. €. Wesentlicher Grund für den Rückgang waren geringere Umsätze in den Beratungsfeldern Altersvorsorge und Krankenversicherung (siehe Kapitel „Ertragslage“).

Trotz geringerer Gesamterlöse stieg das Ergebnis deutlich. Diese Entwicklung erklärt sich im Wesentlichen mit den Kostensenkungen aus dem laufenden Effizienzprogramm und einmaligen Sonderbelastungen im Vorjahreszeitraum. Vor diesem Hintergrund gingen sowohl der Personalaufwand als auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen signifikant zurück. Das Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT; Earnings before interest and tax) erreichte im ersten Halbjahr 16,9 Mio. € nach 6,4 Mio. € in der Vorjahresperiode. Das Finanzergebnis stieg auf -0,2 Mio. € nach -0,5 Mio. €. Damit legte das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT; Earnings before tax) von 5,9 Mio. € auf 16,8 Mio. € zu.

Im zweiten Quartal reduzierten sich die Gesamterlöse im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 97,9 Mio. € auf 89,9 Mio. €. Das EBIT stieg auf 2,8 Mio. € (-5,1 Mio. €). Das EBT legte von -5,2 Mio. € auf 2,8 Mio. € zu.

Gesamterlöse und EBIT Segment Finanzdienstleistungen (alle Angaben in Mio. €)



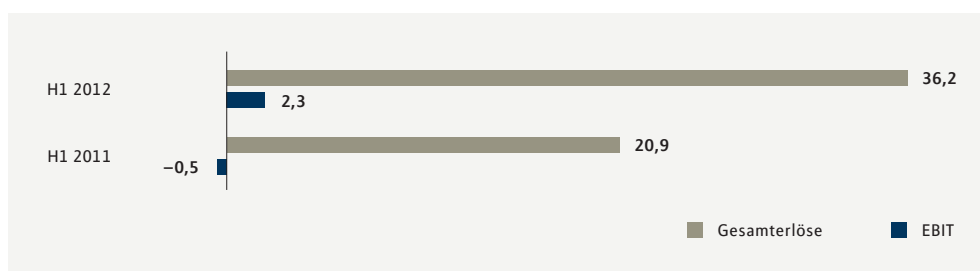
[Grafik 07]

Segment Feri

Die Gesamterlöse der Feri-Gruppe stiegen im ersten Halbjahr 2012 um 73,2 % auf 36,2 Mio. € (20,9 Mio. €). Hauptgrund war das gesteigerte Geschäftsvolumen bei der Luxemburger Tochtergesellschaft. Gleichzeitig stiegen die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft infolge der höheren Umsatzerlöse in Luxemburg. Einen gegenläufigen Effekt hatte der gesunkene Personalaufwand. Das EBT stieg von -0,5 Mio. € auf 2,1 Mio. €.

Im Vergleich zum Vorjahresquartal konnte die Feri AG die Gesamterlöse im zweiten Quartal 2012 deutlich von 11,5 Mio. € auf 23,6 Mio. € steigern. Das EBIT stieg von -0,2 Mio. € auf 1,9 Mio. €. Das EBT legte von -0,2 Mio. € auf 1,8 Mio. € zu.

Gesamterlöse und EBIT Segment Feri (alle Angaben in Mio. €)



[Grafik 08]

Segment Holding

Im Segment Holding kam es im ersten Halbjahr 2012 zu einem Rückgang der Gesamterlöse von 5,7 Mio. € auf 5,1 Mio. €. Die Verringerung des Personalaufwands überkompensierte den Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Entsprechend verbesserte sich das EBIT von -4,1 Mio. € auf -3,5 Mio. €. Bedingt durch einen Rückgang der sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge reduzierte sich das Finanzergebnis im gleichen Zeitraum auf 0,5 Mio. € (2,1 Mio. €). Im Finanzergebnis des Vorjahres zeigt sich die Dividendenausschüttung unserer Tochtergesellschaft Feri AG sowie die teilweise Weiterleitung der Dividende an die im Geschäftsjahr 2011 noch ausstehenden Altgesellschafter der Feri AG. Nach der Übernahme der ausstehenden Feri-Anteile ist diese Dividendenzahlung an die Altgesellschafter seit dem Geschäftsjahr 2012 entfallen. Zudem fiel im Vorjahr ein Zinsergebnis aus Swaps von 0,7 Mio. € an. Das EBT sank entsprechend von -2,0 Mio. € auf -3,1 Mio. €.

RISIKOBERICHT

Im Berichtszeitraum haben sich keine wesentlichen Änderungen in der Risikosituation des MLP-Konzerns ergeben. Im Rahmen unserer Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditätsrisiken, operationellen Risiken und sonstigen Risiken ergaben sich im ersten Halbjahr 2012 keine außerordentlichen Belastungen. Der MLP-Konzern verfügt über eine ausreichende Liquiditätsausstattung. Unsere Eigenmittelquote nach aufsichtsrechtlichen Anforderungen lag zum Stichtag 30. Juni 2012 mit 17,9 % weiterhin deutlich über den notwendigen 8%. Bestandsgefährdende Risiken sind für den MLP-Konzern derzeit nicht erkennbar.

Eine detaillierte Darstellung der Unternehmensrisiken sowie eine ausführliche Beschreibung unseres Risikomanagements finden sich in unserem Risiko- und Offenlegungsbericht auf den Seiten 65 bis 85 des Geschäftsberichts 2011.

ANGABEN ZU GESCHÄFTEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen können dem Geschäftsbericht 2011 auf den Seiten 200 ff. entnommen werden.

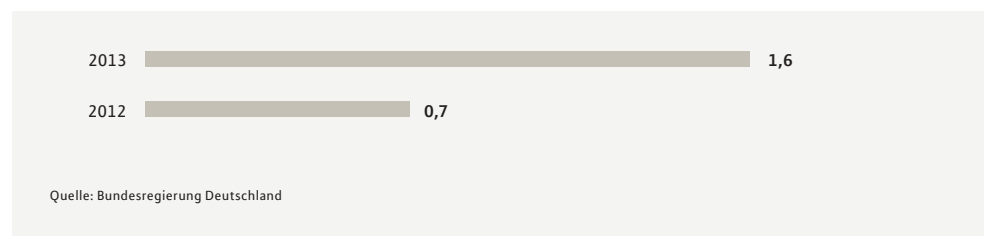
AUSSICHTEN FÜR DAS LAUFENDE GESCHÄFTSJAHR/PROGNOSE

Zukünftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nach Angaben der Bundesregierung, die Ende April bestätigt wurden, wird die deutsche Wirtschaft in 2012 um 0,7 % und im nächsten Jahr um 1,6 % wachsen. Triebfeder ist demnach die Binnenkonjunktur, auch wenn höhere Preise den realen Konsum bremsen. Deutsche Exporte sind – vor allem aufgrund der Nachfrageschwäche im Euro-Raum – schwächer als im vergangenen Jahr. Andere Prognosen zeichnen ein optimistischeres Bild. So erwarten die Experten des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) ein Wachstum von 1,0 % in 2012 und 1,9 % in 2013. Dabei schreiben sie der deutschen Binnenwirtschaft ebenfalls eine tragende Rolle zu. Die Bundesregierung rechnet in diesem Jahr mit einer Arbeitslosenquote von 6,7 %. Die verfügbaren Einkommen werden in diesem Jahr laut den Erwartungen der Bundesregierung um 3,3 % steigen, 2013 kommen weitere 3,1 % hinzu.

MLP geht davon aus, dass die Privat-Zielkundengruppe der Akademiker von den konjunkturellen Rahmendaten profitieren kann und weiterhin über eine vergleichsweise gute finanzielle Gesamtsituation verfügt. Gleichzeitig ist sich gerade die gutverdienende Zielkundengruppe bewusst, privat vorsorgen zu müssen, um die Lücke zwischen aktuellem Gehalt und der zu erwartenden staatlichen Rente zu schließen. Dennoch wird die Zurückhaltung bei langfristigen angelegten Anlagen – nicht zuletzt aufgrund der Diskussionen um die europäische Schuldenkrise – weiterhin spürbar sein.

Erwartetes Wirtschaftswachstum in Deutschland (Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %)



[Grafik 09]

Zukünftige Branchensituation und Wettbewerb

Eine detaillierte Beschreibung der Rahmenbedingungen für unsere wichtigsten Märkte – Alters- und Gesundheitsvorsorge sowie Vermögensmanagement – findet sich in unserem Geschäftsbericht 2011 auf den Seiten 85 ff. In den ersten sechs Monaten des Jahres 2012 haben sich hier keine wesentlichen Veränderungen ergeben.

Für die deutsche Gesellschaft ist private Altersvorsorge ein wichtiges Thema. Zunehmend mehr Menschen machen sich Sorgen, wie sie im Alter auskömmlich leben können. Zudem wurden als Reaktion auf die demografische Entwicklung, mehrere Reformen eingeleitet, die zu einem deutlich sinkenden Niveau in der gesetzlichen Rentenversicherung geführt haben – und damit den Bedarf für Eigenvorsorge deutlich erhöhen.

Gleichzeitig hat der Staat die Förderung privater und betrieblicher Altersvorsorge deutlich ausgebaut. Um diesem komplexen Thema zu begegnen, wird qualitativ hochwertige Beratung notwendig sein, wovon MLP in den kommenden Jahren überdurchschnittlich profitieren dürfte. Kurzfristig bleibt der Markt für Altersvorsorge jedoch durch eine Zurückhaltung vieler Verbraucher bei langfristigen Anlagen gekennzeichnet – nicht zuletzt durch die anhaltenden Diskussionen um die Schuldenkrise in Europa.

Im Geschäftsfeld Gesundheitsvorsorge ist der Trend zur privaten Kranken- und Pflegeversicherung ungebrochen. Die steigenden Kosten im Gesundheitswesen machen weitere Reformen mittel- und langfristig unumgänglich. Wir gehen deshalb davon aus, dass immer mehr Menschen den Wunsch realisieren möchten, von der gesetzlichen Krankenkasse in die private Krankenversicherungswelt zu wechseln – zumindest mithilfe privater Zusatzversicherungen. Entsprechend erwarten wir für 2012 wieder eine hohe Zahl an Kunden, die mit unserer Hilfe die passende Kranken- oder Zusatzversicherung finden. Ebenfalls Einfluss auf das Beratungsfeld Gesundheitsvorsorge hat die Deckelung der Abschlussprovisionen und eine Verlängerung der Stornohaftungszeiten in der privaten Krankenversicherung. Diese Maßnahmen werden den Markt weiter verändern und das Geschäft für Teile der Branche deutlich erschweren. Für MLP als kundenorientierten Berater mit sehr geringen Stornoquoten und einer umfangreichen Bestandspflege sind die Auswirkungen dagegen aus heutiger Sicht überschaubar. Wir erwarten, dass im Vergleich zur heutigen Situation Bestandsvergütungen an Bedeutung gewinnen.

Im Markt für Vermögensmanagement sehen wir – sowohl im MLP-Privatkundengeschäft als auch bei Feri – weiteres Wachstumspotenzial. Laut dem World Wealth Report von Merrill Lynch Global Wealth Management und Capgemini vom Oktober 2011 beheimatet allein unser Land 924.000 Millionäre, 7,2 % mehr als im Vorjahr. Zudem erwartet die Finanzbranche in den kommenden Jahren große Konten- und Depotumschichtungen. Zum einen im Rahmen des Generationenwechsels, zum anderen, weil Schweizer Banken einen Teil ihrer Attraktivität für deutsche Großanleger durch das Steuerabkommen mit Deutschland verloren haben.

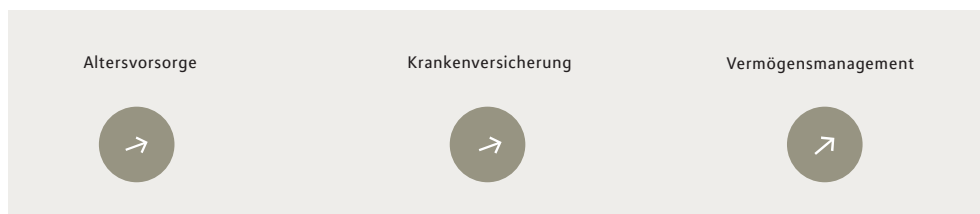
Ein weiterer wichtiger Faktor für die Marktentwicklung sind die Veränderungen im Beratungsrecht. Nachdem der Gesetzgeber bereits in den vergangenen Jahren zahlreiche Schritte gegangen ist, um die Professionalität im Markt zu erhöhen, hat er im Jahr 2011 mit dem Anlegerschutz- und Funktionsverbesserungsgesetz und dem Gesetz zur Novellierung des Finanzanlagenvermittler- und Vermögensanlagerechts weitere Neuregelungen verabschiedet. Für die kommenden Jahre ist zudem die Umsetzung der europäischen Richtlinien Markets in Financial Instruments II (MiFID II) und Insurance Mediation Directive (IMD II) geplant. Für beide Neuregelungen liegen Vorschläge der EU-Kommission vor, die nun zunächst von den EU-Gremien diskutiert und verabschiedet werden müssen. Anschließend werden sie in nationales Recht überführt. Mit einem Inkrafttreten ist voraussichtlich im Jahr 2016 zu rechnen.

Insgesamt wird sich der Trend zu Qualität und Transparenz weiter verstärken. Generell wird MLP als Qualitätsanbieter davon profitieren, während sich im Markt die Konsolidierung beschleunigt. Seine Kundenorientierung hat MLP im ersten Halbjahr 2012 nochmals untermauert, indem der unabhängige Finanz- und Vermögensberater die Transparenz im Vermögensmanagement weiter erhöht hat. Demnach gibt MLP künftig sämtliche Retrozessionen – dabei handelt es sich um Vertriebsfolgeprovisionen von Kapitalanlagegesellschaften – an die Kunden weiter. Insgesamt bietet MLP eines der attraktivsten Preis-/Leistungsverhältnisse im Markt. Den Qualitätsvorsprung gegenüber dem Markt hat MLP zudem bei der Ausbildung unterstrichen: Im Januar hat das Financial Planning Standards Board Deutschland e. V. MLP für die Ausbildung zum Certified Financial Planner (CFP) akkreditiert. Der CFP ist der höchste international anerkannte Ausbildungsstandard für Finanzberater. Die MLP Corporate University ist damit die dritte akkreditierte Ausbildungseinrichtung in Deutschland – neben der European Business School in Oestrich-Winkel sowie der Frankfurt School of Finance & Management.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung

MLP rechnet für 2012 weiterhin mit einer dauerhaften Reduzierung der jährlichen Fixkosten (definiert als Summe von Personalaufwendungen, Abschreibungen und Wertminderungen, sonstige betriebliche Aufwendungen) auf rund 249 Mio. € – dies sind rund 30 Mio. € weniger als im Geschäftsjahr 2010. Bereits im ersten Halbjahr hat MLP die operativen Fixkosten um 7,0 Mio. € gegenüber dem Vergleichszeitraum 2011 und um 16,8 Mio. € gegenüber dem ersten Halbjahr 2010 gesenkt. Damit verläuft das Effizienzprogramm planmäßig. Bei den Umsätzen rechnen wir mit einer deutlichen Belebung in der Alters- und Gesundheitsvorsorge im zweiten Halbjahr. Damit liegt unsere zu Jahresbeginn gegebene Einschätzung, in beiden Beratungsfeldern im Gesamtjahr moderat steigende Umsätze zu erreichen, weiterhin in Reichweite. Im Vermögensmanagement erwarten wir weiterhin ein stärkeres Wachstum. Allerdings bestehen aufgrund des nach wie vor herausfordernden Marktumfelds Unsicherheiten für die weitere Entwicklung in allen Beratungsfeldern.

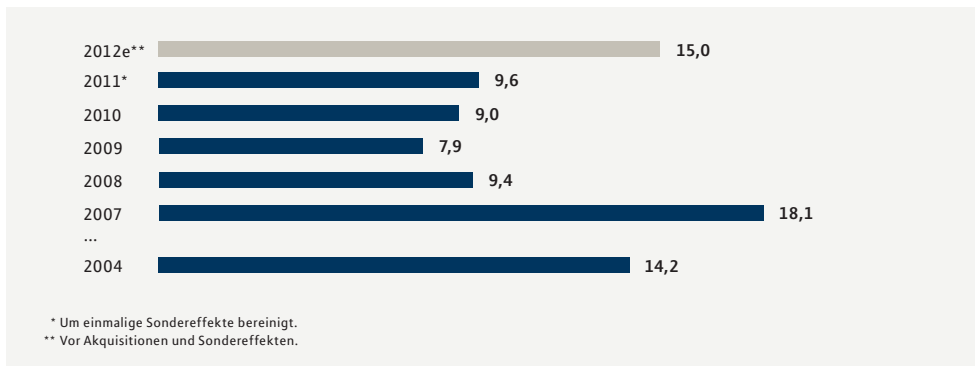
Erwartete Entwicklung der Umsätze 2012



[Grafik 10]

Insgesamt bestätigen wir unser Ziel, im Jahr 2012 eine operative Marge (vor Einmalbelastungen und Akquisitionen) in Bezug auf das Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT; Earnings before interest and tax) (operative EBIT-Marge) von 15 % zu erzielen.

Entwicklung der operativen EBIT-Marge 2004 bis 2012 (alle Angaben in %)



[Grafik 11]

Chancen

Wesentliche Änderungen der Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen, der unternehmensstrategischen Chancen oder der leistungswirtschaftlichen Chancen haben sich im Berichtszeitraum nicht ergeben. Ausführliche Erläuterungen hierzu finden sich im Geschäftsbericht 2011 auf den Seiten 96 ff.

NACHTRAGSBERICHT

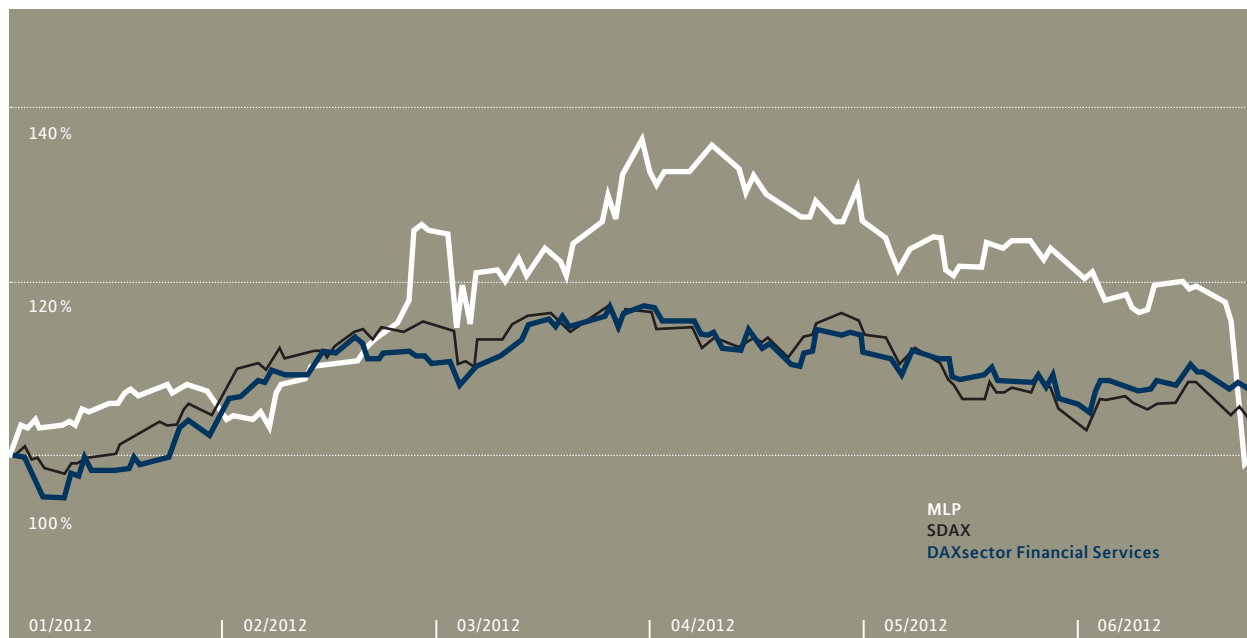
Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine nennenswerten Ereignisse mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns ergeben.

Investor Relations

Entwicklung an den Aktienmärkten

Die Entwicklung der weltweiten Aktienmärkte war im ersten Halbjahr 2012 von hohen Volatilitäten geprägt. Während das erste Quartal insgesamt eine positive Tendenz aufwies, wurde diese zu Beginn des zweiten Quartals durch einen Abschwung an den Aktienmärkten durchbrochen. Zum Ende des Halbjahres zeichnete sich eine leichte Erholung dieses Abschwungs ab. Der amerikanische Leitindex Dow Jones Industrial Average stieg im Berichtszeitraum um 5,4 % und notierte am 29. Juni 2012 bei 12.880 Punkten. Trotz der anhaltenden Debatten über die Verschuldungssituation einzelner europäischer Staaten und der hohen Schwankungen innerhalb der Berichtsperiode verzeichnete auch der deutsche Leitindex DAX im ersten Halbjahr 2012 Kurssteigerungen. Er schloss Ende Juni bei 6.416 Punkten, 5,6 % über seiner Notierung Anfang Januar 2012. Nachdem der deutsche Nebenwerteindex SDAX die Entwicklung des DAX zum Ende des ersten Quartals noch übertroffen hatte, büßte er im weiteren Verlauf diesen Vorsprung ein und schloss mit einem Plus von 4,9 % seit Anfang des Jahres bei 4.804 Punkten. Der DAXsector Financial Services, der Index der Finanzdienstleistungsunternehmen in Deutschland, wies bis Ende Juni einen Anstieg von 12,2 % aus.

MLP-Aktie, SDAX und DAXsector Financial Services im ersten Halbjahr 2012



Quelle: Bloomberg

[Grafik 12]

Die MLP-Aktie

Die MLP-Aktie schloss am 29. Juni 2012 bei 5,03 €. Sie liegt damit auf dem Niveau vom Beginn des Jahres, als die Aktie zu einem Preis von 5,05 € gehandelt wurde. Dabei musste sie nach einem Anstieg von 31,9 % bis zum Ende des ersten Quartals 2012 vor allem am Ende des zweiten Quartals, auch bedingt durch den Dividendenabschlag, einen deutlichen Rückgang hinnehmen. Innerhalb der Berichtsperiode notierte die Aktie über einen Großteil der Periode über den Sektor-Indizes. Sie bewegte sich in einem Kurskorridor von 5,00 € Ende Juni und 6,86 € Anfang April.

Weitere Informationen zur MLP-Aktie sind im Internet auf unserer Investor Relations-Seite unter www.mlp-ag.de unter der Rubrik „MLP-Aktie“ zu finden.

Kennzahlen zur MLP-Aktie

	1. Halbjahr 2012	1. Halbjahr 2011
Aktienkurs zum Halbjahresanfang	5,05 €	7,64 €
Kurs Hoch	6,86 €	7,85 €
Kurs Tief	5,00 €	6,41 €
Aktienkurs zum Halbjahresende	5,03 €	7,07 €
Dividende für das Vorjahr	0,60 €	0,30 €
Börsenkapitalisierung (Ende Berichtszeitraum)	542.625.002,14 €	762.695.607,66 €

[Tabelle 07]

Hauptversammlung beschließt Dividende von 0,60 € pro Aktie

Nahezu einstimmig (99,99 %) haben die Aktionäre der MLP AG bei der Hauptversammlung am 26. Juni dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zugestimmt, eine Dividende von 0,60 € pro Aktie auszuschütten (Vorjahr: 0,30 €). Die Dividendensumme beläuft sich auf 64,7 Mio. €. MLP verfügt somit über eine der attraktivsten Dividendenrenditen in Deutschland und unterstreicht erneut eine hohe Dividendenkontinuität für Investoren.

Insgesamt haben mehr als 700 Aktionäre an der Hauptversammlung teilgenommen. Sie vertraten rund 75 % des Grundkapitals und stimmten sämtlichen Tagesordnungspunkten mit großer Mehrheit zu. Zu den Beschlussfassungen gehörten die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats, der Beherrschungsvertrag mit dem Tochterunternehmen Feri AG sowie die Bestellung der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer sowie für die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts 2012.

Weitere Informationen rund um die Hauptversammlung sind auf unserer Investor Relations-Seite unter <http://www.mlp-hauptversammlung.de> zugänglich.

Verkürzter Konzern-Zwischenabschluss

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2012

Alle Angaben in T€	Anhang	2. Quartal 2012	2. Quartal 2011	1. Halbjahr 2012	1. Halbjahr 2011
Umsatzerlöse	(6)	105.920	105.850	222.193	231.376
Sonstige Erlöse		6.319	3.456	11.508	8.772
Gesamterlöse		112.239	109.306	233.701	240.148
Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft	(7)	-45.793	-43.462	-88.807	-91.754
Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Zinsgeschäft		-2.095	-1.991	-4.197	-4.164
Personalaufwand	(8)	-23.184	-30.736	-49.207	-60.624
Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen		-2.969	-4.195	-6.549	-7.817
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(9)	-35.258	-36.041	-69.765	-74.569
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen		204	275	387	509
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT)		3.144	-6.843	15.565	1.729
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		494	800	1.024	2.048
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-367	-413	-744	-2.658
Finanzergebnis	(10)	126	386	280	-610
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)		3.270	-6.457	15.844	1.119
Ertragsteuern		-2.435	1.606	-5.608	-1.341
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen nach Steuern		835	-4.851	10.236	-222
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Steuern		-	496	-	518
Konzernergebnis		835	-4.355	10.236	296
Davon entfallen auf					
die Eigentümer des Mutterunternehmens		835	-4.355	10.236	296
Ergebnis je Aktie in €*					
aus fortzuführenden Geschäftsbereichen					
unverwässert		0,01	-0,04	0,09	0,00
verwässert		0,01	-0,04	0,09	0,00
aus fortzuführenden und aufgegebenen Geschäftsbereichen					
unverwässert		0,01	-0,04	0,09	0,00
verwässert		0,01	-0,04	0,09	0,00

* Berechnungsgrundlage: zum 30. Juni 2012 durchschnittlich in Umlauf befindliche Stammaktien: 107.877.738.

[Tabelle 08]

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Gesamtergebnisrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2012

Alle Angaben in T€	2. Quartal 2012	2. Quartal 2011	1. Halbjahr 2012	1. Halbjahr 2011
Konzernergebnis	835	-4.355	10.236	296
Sonstiges Ergebnis in der Periode				
Gewinne/Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	-1.533	61	-155	-545
Latente Steuern auf ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses	446	-48	46	42
Sonstiges Ergebnis in der Periode nach Steuern	-1.086	12	-109	-503
Gesamtergebnis	-252	-4.343	10.127	-208
Vom Gesamtergebnis entfallen auf				
die Eigentümer des Mutterunternehmens	-252	-4.343	10.127	-208

[Tabelle 09]

BILANZ

Aktiva zum 30. Juni 2012

Alle Angaben in T€	Anhang	30.6.2012	31.12.2011
Immaterielle Vermögenswerte		139.498	140.331
Sachanlagen		73.275	71.569
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie		7.442	7.481
Nach der Equity-Methode bewertete Anteile		2.032	2.863
Aktive latente Steuern		3.554	4.688
Forderungen gegen Kunden aus dem Bankgeschäft		387.387	360.148
Forderungen gegen Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft	(11)	450.384	487.557
Finanzanlagen	(12)	196.112	232.024
Steuererstattungsansprüche		10.485	6.140
Sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte	(13)	106.787	143.640
Zahlungsmittel		27.116	31.350
Gesamt		1.404.073	1.487.792

[Tabelle 10]

Passiva zum 30. Juni 2012

Alle Angaben in T€	Anhang	30.6.2012	31.12.2011
Eigenkapital	(14)	344.742	399.341
Rückstellungen		82.635	87.849
Passive latente Steuern		9.507	9.428
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Bankgeschäft		866.603	827.413
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Bankgeschäft		12.577	14.540
Steuerverbindlichkeiten		3.186	1.585
Andere Verbindlichkeiten	(13)	84.823	147.635
Gesamt		1.404.073	1.487.792

[Tabelle 11]

VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG

Verkürzte Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2012

Alle Angaben in T€	1. Halbjahr 2012	1. Halbjahr 2011*
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	31.188	56.203
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	47.886	-42.349
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-64.727	-82.988
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	14.347	-69.134
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	67.094	56.331
Davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-	-398
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-	-
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-	-
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-	-398
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	-	-

* Die Begleichung der Kaufpreisfälligkeit für den Erwerb der restlichen Anteile an der Feri AG wurde mit 50.620 T€ vom Cashflow aus der Investitionstätigkeit in den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit umgegliedert.

[Tabelle 12]

Verkürzte Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. April bis 30. Juni 2012

Alle Angaben in T€	2. Quartal 2012	2. Quartal 2011'
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-4.952	7.271
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	67.237	-69.299
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-64.727	-82.985
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-2.442	-145.014
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	67.094	56.331
Davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-	-335
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-	-
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-	-
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-	-335
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	-	-

* Vorjahreswerte angepasst. Siehe Tabelle 12.

[Tabelle 13]

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Alle Angaben in T€	Den Gesellschaftern der MLP AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital				
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinne/Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	Übriges Eigenkapital	Summe Eigenkapital
Stand 1.1.2011*	107.878	142.184	1.193	168.731	419.984
Dividende	–	–	–	–32.363	–32.363
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–	88	88
Transaktionen mit Gesellschaftern	–	–	–	–32.276	–32.276
Gesamtergebnis	–	–	–503	296	–208
Stand 30.6.2011	107.878	142.184	690	136.751	387.501
Stand 1.1.2012	107.878	142.184	424	148.857	399.341
Dividende	–	–	–	–64.727	–64.727
Transaktionen mit Gesellschaftern	–	–	–	–64.727	–64.727
Gesamtergebnis	–	–	–109	10.236	10.127
Stand 30.6.2012	107.878	142.184	314	94.366	344.742

* Vorjahreswerte angepasst: Die Anpassungen sind im Geschäftsbericht 2011 auf Seite 134 erläutert.

[Tabelle 14]

ANHANG ZUM KONZERN-ZWISCHENABSCHLUSS

Segmentberichterstattung (Quartalsvergleich)

Alle Angaben in T€	Finanzdienstleistungen	
	2. Quartal 2012	2. Quartal 2011
Umsatzerlöse	85.678	95.856
davon Erlöse mit anderen Segmenten	1.253	40
Sonstige Erlöse	4.271	2.082
davon Erlöse mit anderen Segmenten	438	413
Gesamterlöse	89.949	97.938
Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft	-34.620	-41.566
Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Zinsgeschäft	-2.095	-1.991
Personalaufwand	-16.103	-23.253
Planmäßige Abschreibungen	-1.846	-2.347
Wertminderungen	-	-628
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-32.697	-33.504
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	204	275
Segmentergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT)	2.792	-5.076
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	114	49
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-147	-199
Finanzergebnis	-33	-151
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	2.759	-5.227
Ertragsteuern		
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen nach Steuern		
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Steuern	-	496
Konzernergebnis		

	Feri		Holding		Konsolidierung			Summe
	2. Quartal 2012	2. Quartal 2011	2. Quartal 2012	2. Quartal 2011	2. Quartal 2012	2. Quartal 2011	2. Quartal 2012	2. Quartal 2011
	21.570	10.090	-	-	-1.328	-95	105.920	105.850
	75	56	-	-	-1.328	-95	-	-
	2.059	1.407	2.590	2.687	-2.601	-2.720	6.319	3.456
	-	-	2.163	2.307	-2.601	-2.720	-	-
	23.629	11.497	2.590	2.687	-3.929	-2.816	112.239	109.306
	-12.349	-1.926	-	-	1.176	30	-45.793	-43.462
	-	-	-	-	1	1	-2.094	-1.991
	-6.209	-6.651	-872	-832	-	-	-23.184	-30.736
	-491	-544	-632	-676	-	-	-2.969	-3.567
	-	-	-	-	-	-	-	-628
	-2.728	-2.545	-2.501	-2.804	2.668	2.811	-35.258	-36.041
	-	-	-	-	-	-	204	275
	1.852	-169	-1.414	-1.625	-85	26	3.144	-6.843
	4	9	374	748	2	-6	494	800
	-97	-8	-219	-216	96	10	-368	-413
	-93	1	154	532	98	4	126	386
	1.759	-168	-1.260	-1.093	13	30	3.270	-6.457
							-2.435	1.606
							835	-4.851
							-	496
							835	-4.355

[Tabelle 15]

Segmentberichterstattung (Halbjahresvergleich)

Alle Angaben in T€	Finanzdienstleistungen	
	1. Halbjahr 2012	1. Halbjahr 2011
Umsatzerlöse	192.377	212.976
davon Erlöse mit anderen Segmenten	2.504	99
Sonstige Erlöse	7.941	6.258
davon Erlöse mit anderen Segmenten	861	843
Gesamterlöse	200.318	219.234
Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft	-76.073	-89.417
Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Zinsgeschäft	-4.197	-4.165
Personalaufwand	-34.862	-43.815
Planmäßige Abschreibungen	-4.288	-4.710
Wertminderungen	-	-628
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-64.346	-70.631
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	387	509
Segmentergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT)	16.940	6.376
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	198	107
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-370	-579
Finanzergebnis	-172	-473
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	16.768	5.903
Ertragsteuern		
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen nach Steuern		
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Steuern	-	518
Konzernergebnis		

	Feri		Holding		Konsolidierung		Summe	
	1. Halbjahr 2012	1. Halbjahr 2011	1. Halbjahr 2012	1. Halbjahr 2011	1. Halbjahr 2012	1. Halbjahr 2011	1. Halbjahr 2012	1. Halbjahr 2011
	32.547	18.600	-	-	-2.730	-200	222.193	231.376
	226	101	-	-	-2.730	-200	-	-
	3.688	2.284	5.066	5.688	-5.186	-5.458	11.508	8.772
	-	-	4.326	4.615	-5.186	-5.458	-	-
	36.234	20.884	5.066	5.688	-7.916	-5.658	233.701	240.148
	-15.144	-2.387	-	-	2.410	50	-88.807	-91.754
	-	-	-	-	1	1	-4.196	-4.164
	-12.255	-13.113	-2.090	-3.696	-	-	-49.207	-60.624
	-993	-1.070	-1.267	-1.408	-	-	-6.549	-7.189
	-	-	-	-	-	-	-	-628
	-5.578	-4.846	-5.241	-4.679	5.401	5.587	-69.765	-74.569
	-	-	-	-	-	-	387	509
	2.263	-533	-3.533	-4.095	-105	-20	15.565	1.729
	9	17	905	4.407	-88	-2.483	1.024	2.048
	-154	-12	-431	-2.285	210	218	-745	-2.658
	-145	5	474	2.122	121	-2.265	279	-610
	2.118	-528	-3.058	-1.973	16	-2.284	15.844	1.119
							-5.608	-1.341
							10.236	-222
							-	518
							10.236	296

[Tabelle 16]

1 Informationen zum Unternehmen

Der Konzernabschluss wurde von der MLP AG, Wiesloch, Deutschland, dem Mutterunternehmen des MLP-Konzerns, aufgestellt. Die MLP AG ist im Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim unter der Nummer HRB 332697 mit der Adresse Alte Heerstraße 40, 69168 Wiesloch, Deutschland, eingetragen.

Seit der Gründung im Jahr 1971 ist MLP als Makler und Berater für Akademiker und andere anspruchsvolle Kunden in den Geschäftsfeldern Altersvorsorge einschließlich betrieblicher Altersvorsorge, Gesundheitsvorsorge, Sachversicherung, Finanzierung, Vermögensmanagement und Bankdienstleistungen tätig.

2 Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss wurde nach den Vorschriften des IAS 34 (Zwischenberichterstattung) aufgestellt. Ihm liegen die International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) zugrunde, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind. In Einklang mit den Regelungen des IAS 34 wurde der Berichtsumfang gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 verkürzt.

Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss beruht auf den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie den Konsolidierungsgrundsätzen, die im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 angewandt wurden. Diese sind im Konzernanhang als Teil des Geschäftsberichts 2011 dargestellt, der auf der Internetseite der Gesellschaft (www.mlp-ag.de) abrufbar ist.

Der Zwischenbericht wird in Euro (€), der funktionalen Währung des Mutterunternehmens, aufgestellt. Sofern keine andere Angabe erfolgt, sind Betragsangaben auf Tausend Euro (T€) gerundet. Sowohl Einzel- als auch Summenwerte stellen den Wert mit der kleinsten Rundungsdifferenz dar. Bei Additionen der dargestellten Einzelwerte können deshalb Differenzen zu den ausgewiesenen Summen auftreten.

3 Anpassung der Rechnungslegungsmethoden

Die angewendeten Rechnungslegungsmethoden entsprechen den im Konzernabschluss 2011 angewandten Methoden. Eine Ausnahme bilden die im Geschäftsjahr 2012 erstmals anzuwendenden Standards und Interpretationen.

Im Geschäftsjahr 2012 sind erstmals die folgenden neuen bzw. geänderten Rechnungslegungsvorschriften des IFRS-Regelwerks anzuwenden:

- Änderungen an IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“

Aus den Änderungen an IFRS 7 (von der EU im November 2011 übernommen) ergeben sich, mit Ausnahme der erweiterten Offenlegungspflichten, keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

4 Konsolidierungskreis

Mit Beschluss vom 22. März 2012 wurden die bisher aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidierten luxemburgischen Tochtergesellschaften Family Private Fund Management Company Sàrl, Ferrum Fund Management Company Sàrl, Ferrum Pension Management Sàrl und Private Trust Management Company Sàrl rückwirkend zum 1. Januar 2012 auf die seit 2011 vollkonsolidierte Feri Trust (Luxembourg) S.A. (bis 22. März 2012: Institutional Trust Management Company Sàrl) verschmolzen.

Mit Beschluss vom 10. Mai 2012 wurde die bisher aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidierte deutsche Tochtergesellschaft MLP Media GmbH, Wiesloch rückwirkend zum 1. Januar 2012 auf die vollkonsolidierte MLP Finanzdienstleistungen AG verschmolzen.

5 Saisoneinflüsse auf die Geschäftstätigkeit

Aufgrund des üblichen saisonalen Geschäftsverlaufs erwartet der Konzern für das verbleibende Geschäftsjahr ein höheres Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen als im ersten Halbjahr.

6 Umsatzerlöse

Alle Angaben in T€	2. Quartal 2012	2. Quartal 2011	1. Halbjahr 2012	1. Halbjahr 2011
Altersvorsorge	48.414	56.374	97.361	106.882
Vermögensmanagement	29.920	20.857	49.167	40.206
Krankenversicherung	12.692	13.707	31.775	41.751
Sachversicherung	4.731	3.984	22.608	20.796
Finanzierung	2.599	3.040	5.504	6.167
Übrige Beratungsvergütungen	981	982	1.858	1.757
Summe Provisionserlöse	99.338	98.945	208.272	217.558
Erlöse aus dem Zinsgeschäft	6.582	6.905	13.921	13.818
Gesamt	105.920	105.850	222.193	231.376

[Tabelle 17]

7 Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft sind für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2012 gegenüber dem Vergleichszeitraum von 91.754 T€ auf 88.807 T€ gesunken. Sie enthalten im Wesentlichen die Provisionen und sonstigen Vergütungskomponenten für die selbstständigen MLP-Berater. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf den Abschnitt „Ertragslage“ des Konzern-Zwischenlageberichts.

8 Personalaufwand/Anzahl der Mitarbeiter

Der Personalaufwand ist für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2012 gegenüber dem Vergleichszeitraum von 60.624 T€ auf 49.207 T€ gesunken. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf den Abschnitt „Personal“ des Konzern-Zwischenlageberichts.

Zum 30. Juni 2012 weisen die operativen Segmente die folgenden Mitarbeiterzahlen auf:

	30.06.2012	davon geringfügig Beschäftigte	30.06.2011	davon geringfügig Beschäftigte
Finanzdienstleistungen	1.268	108	1.342	120
Feri	252	63	253	59
Holding	8	–	13	1
Gesamt	1.528	171	1.608	180

[Tabelle 18]

9 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Alle Angaben in T€	2. Quartal 2012	2. Quartal 2011	1. Halbjahr 2012	1. Halbjahr 2011
EDV-Betrieb	11.040	12.009	21.777	24.206
Miete und Leasing	3.799	4.099	7.484	8.043
Verwaltungsbetrieb	2.966	3.304	6.291	6.548
Beratung	3.441	2.802	6.450	5.816
Repräsentation und Werbung	3.020	2.309	5.276	4.231
Fremdleistungen Bankgeschäft	1.699	1.669	3.419	3.279
Beiträge und Gebühren	1.131	1.066	2.858	2.305
Aus- und Weiterbildung	811	730	1.833	2.643
Reisekosten	903	1.301	1.704	2.552
Abschreibungen/Wertminderungen auf sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte	376	102	517	1.797
Aufwand Handelsvertreter	809	949	1.488	1.781
Versicherungsbeiträge	681	845	1.448	1.590
Bewirtung	760	650	1.560	1.799
Abschreibungen/Wertminderungen auf sonstige Forderungen Kunden Bankgeschäft	717	538	1.223	1.062
Instandhaltung	290	343	789	866
Sonstige personalbezogene Aufwendungen	362	353	659	660
Prüfung	209	207	414	439
Aufwand aus Abgang Anlagevermögen	21	64	77	71
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	2.222	2.702	4.498	4.879
Gesamt	35.258	36.041	69.765	74.569

[Tabelle 19]

Die Kosten des EDV-Betriebs bestehen im Wesentlichen aus IT-Service- und Rechenzentrumsleistungen, welche von einem externen Dienstleister bereitgestellt werden. Die Aufwendungen des Verwaltungsbetriebs enthalten Kosten des Gebäudebetriebs, Bürokosten sowie Kommunikationskosten. Die Beratungskosten setzen sich zusammen aus Steuerberatungs-, Rechtsberatungs- sowie allgemeinen und EDV-Beratungskosten. Die Aufwendungen für Repräsentation und Werbung beinhalten Kosten für Medienpräsenz und Kundeninformation. Die Fremdleistungen Bankgeschäft beinhalten im Wesentlichen Kosten der Wertpapierabwicklung und Transaktionskosten im Zusammenhang mit der MLP-Kreditkarte. Der Aufwand Handelsvertreter umfasst den Aufwand für ausgeschiedene sowie den Ausbildungszuschuss für junge Berater. Die Abschreibungen und Wertminderungen auf sonstige Forderungen und andere Vermögensgegenstände enthalten die Risikovorsorge auf Forderungen gegen Handelsvertreter. Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Fremdleistungen, Aufwendungen für das Beteiligungsprogramm, Pkw-Kosten sowie Aufsichtsratsvergütungen.

10 Finanzergebnis

Alle Angaben in T€	2. Quartal 2012	2. Quartal 2011	1. Halbjahr 2012	1. Halbjahr 2011
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	494	800	1.024	2.048
Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten	-35	-94	-79	-2.017
Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	-333	-320	-666	-641
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-368	-413	-745	-2.658
Finanzergebnis	126	386	279	-610

[Tabelle 20]

Das verbesserte Finanzergebnis ist im Wesentlichen auf entfallene Ausschüttungen an Altgesellschafter der Feri AG zurückzuführen, die im Vorjahr zu einem Zinsaufwand in Höhe von 1.740 T€ geführt haben. Dem gegenüber stehen entfallene Aufwendungen und Erträge aus Zinsswaps, die sich im Vorjahr positiv auf das Finanzergebnis ausgewirkt haben.

11 Forderungen gegen Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft

Die Veränderung der Forderungen gegen Kreditinstitute von 487.557 T€ per 31. Dezember 2011 auf 450.384 T€ per 30. Juni 2012 resultiert im Wesentlichen aus der Gewinnabführung der MLP Finanzdienstleistungen AG an die MLP AG für das Geschäftsjahr 2011.

12 Finanzanlagen

Alle Angaben in T€	30.06.2012	31.12.2011
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Wertpapiere	6.994	6.695
Zur Veräußerung verfügbar		
Wertpapiere	7.032	8.522
Beteiligungen	2.750	2.774
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	104.080	108.768
Kredite und Forderungen	75.257	105.265
Gesamt	196.112	232.024

[Tabelle 21]

Die Verminderung der Finanzanlagen resultiert im Wesentlichen aus dem Abgang von Termingeldern.

13 Sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte/Andere Verbindlichkeiten

Durch das saisonal stärkere Jahresendgeschäft waren zum 31. Dezember 2011 hohe Forderungen gegen Versicherungsgesellschaften sowie hohe Verbindlichkeiten gegenüber Handelsvertretern auszuweisen, die im ersten Quartal 2012 ausgeglichen wurden. Im ersten Halbjahr 2012 wurden Forderungen bzw. Verbindlichkeiten saisonal bedingt in geringerem Umfang aufgebaut.

14 Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital setzt sich zum 30. Juni 2012 aus 107.877.738 (31. Dezember 2011: 107.877.738) Stückaktien der MLP AG zusammen.

Dividende

Nach Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung am 26. Juni 2012 war für das Geschäftsjahr 2011 eine Dividende von 64.727 T€ (Vorjahr: 32.363 T€) zu zahlen. Dies entspricht 0,60 € je Aktie (Vorjahr: 0,30 € je Aktie).

15 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente durch Mittelzuflüsse und -abflüsse im Berichtsjahr verändert haben. Entsprechend IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der **Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** ist das Ergebnis von Zahlungsströmen, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind. Ausgangsgröße zu seiner Ermittlung ist der Konzernjahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen zuzüglich des laufenden Ergebnisses und des Veräußerungsergebnisses aus aufgegebenen Geschäftsbereichen. Bei der indirekten Ermittlung des Cashflows werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzposten im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit um Effekte aus Konsolidierungskreisänderungen sowie Währungsumrechnungen bereinigt. Die Veränderungen der betreffenden Bilanzposten können daher nur bedingt mit den entsprechenden Werten in den veröffentlichten Konzernbilanzen abgestimmt werden. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf den Abschnitt „Finanzlage“ des Lageberichts.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** ist im Wesentlichen beeinflusst durch die Anlage von Zahlungsmitteln in Termingelder sowie fällig gewordene Termingeldanlagen.

Im **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** sind die zahlungswirksamen Eigenkapitalveränderungen und Kreditaufnahmen/-rückzahlungen sowie Auszahlungen für den Erwerb zusätzlicher Anteile an Tochterunternehmen abgebildet.

Im Finanzmittelbestand werden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einer Restlaufzeit von maximal drei Monaten zusammengefasst. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, jederzeit in Liquidität umwandelbare Finanzinvestitionen, die nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen.

Finanzmittelbestand

Alle Angaben in T€	30.06.2012	30.06.2011
Zahlungsmittel	25.720	36.331
Ausleihungen ≤ 3 Monate	40.000	20.000
Täglich fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-23	-
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Finanzmittelbestandes	1.397	-
Finanzmittelbestand	67.093	56.331

[Tabelle 22]

Die Forderungen der MLP Finanzdienstleistungen AG gegen Kreditinstitute werden nicht in den Finanzmittelbestand einbezogen. Sie sind Bestandteil des operativen Geschäftsbetriebs des Geschäftsfelds Bank und daher dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zuzurechnen.

16 Erläuterungen zur Konzernsegmentberichterstattung

Im Vergleich zum 31. Dezember 2011 haben sich keine wesentlichen Veränderungen ergeben.

17 Aufgegebene Geschäftsbereiche/Veräußerungsgruppen

Nachfolgend ist das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen dargestellt.

Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche

Alle Angaben in T€	2. Quartal 2012	2. Quartal 2011	1. Halbjahr 2012	1. Halbjahr 2011
Operatives Ergebnis	-	-	-	-
Ergebnis aus Veräußerung vor Ertragsteuern	-	700	-	732
Ertragsteuern	-	-205	-	-214
Ergebnis aus Veräußerung nach Ertragsteuern	-	496	-	518
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Steuern	-	496	-	518
Ergebnis je Aktie in €				
aus aufgegebenen Geschäftsbereichen				
unverwässert und verwässert	-	0,00	-	0,00

[Tabelle 23]

18 Eventualforderungen und -verbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Im Berichtszeitraum haben sich keine wesentlichen Änderungen im Vergleich zum 31. Dezember 2011 ergeben.

19 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Zwischen Einzelgesellschaften des Konzerns und Mitgliedern des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats wurden im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu marktüblichen Konditionen Rechtsgeschäfte getätigt. Darüber hinaus haben sich im Vergleich zum 31. Dezember 2011 keine wesentlichen Veränderungen ergeben.

20 Ereignisse nach dem Stichtag

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine nennenswerten Ereignisse mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

Wiesloch, 7. August 2012

MLP AG

Der Vorstand

Dr. Uwe Schroeder-Wildberg

Manfred Bauer

Reinhard Loose

Muhyddin Suleiman

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die MLP AG, Wiesloch

Wir haben den verkürzten Konzern-Zwischenabschluss bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Gesamtergebnisrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben und den Konzern-Zwischenlagebericht der MLP AG, Wiesloch, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2012, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzern-Zwischenlageberichts nach den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzern-Zwischenabschluss und dem Konzern-Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses und des Konzern-Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzern-Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzern-Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Frankfurt am Main, den 8. August 2012

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

Fust
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den angewandten Grundsätzen ordnungsmäßiger Konzern-Zwischenberichterstattung der Konzern-Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, der Konzern-Zwischenlagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Wiesloch, 7. August 2012

MLP AG

Der Vorstand

Dr. Uwe Schroeder-Wildberg Manfred Bauer Reinhard Loose Muhyddin Suleiman

Grafik- und Tabellenverzeichnis

GRAFIKVERZEICHNIS

Lagebericht

05	Grafik 01	Bruttoinlandsprodukt Deutschland, Veränderung in % gegenüber dem Vorquartal
06	Grafik 02	Es machen sich „verstärkt Sorgen um ihre Altersversorgung“ ...
07	Grafik 03	Private Krankenversicherung (PKV) und gesetzliche Krankenversicherung (GKV) im Vergleich
08	Grafik 04	Zu- und Abflüsse in unterschiedliche Publikumsfondsarten in Deutschland Januar bis Juni 2012
09	Grafik 05	Gesamterlöse aus fortzuführenden Geschäftsbereichen
11	Grafik 06	EBIT aus den fortzuführenden Geschäftsbereichen
18	Grafik 07	Gesamterlöse und EBIT Segment Finanzdienstleistungen
18	Grafik 08	Gesamterlöse und EBIT Segment Feri
20	Grafik 09	Erwartetes Wirtschaftswachstum in Deutschland
22	Grafik 10	Erwartete Entwicklung der Umsätze 2012
23	Grafik 11	Entwicklung der operativen EBIT-Marge 2004 bis 2012

Investor Relations

24	Grafik 12	MLP-Aktie, SDAX und DAXsector Financial Services im ersten Halbjahr 2012
----	------------------	--

TABELLENVERZEICHNIS

Umschlag

02	Tabelle 01	MLP-Kennzahlen
----	-------------------	----------------

Lagebericht

11	Tabelle 02	Ergebnisentwicklung in den fortzuführenden Geschäftsbereichen
13	Tabelle 03	Aktiva zum 30. Juni 2012
13	Tabelle 04	Passiva zum 30. Juni 2012
14	Tabelle 05	Verkürzte Kapitalflussrechnung der fortzuführenden Geschäftsbereiche
15	Tabelle 06	Mitarbeiter nach Segmenten

Investor Relations

25	Tabelle 07	Kennzahlen zur MLP-Aktie
----	-------------------	--------------------------

MLP-Konzernabschluss

26	Tabelle 08	Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2012
27	Tabelle 09	Gesamtergebnisrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2012
27	Tabelle 10	Aktiva zum 30. Juni 2012
27	Tabelle 11	Passiva zum 30. Juni 2012
28	Tabelle 12	Verkürzte Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2012
28	Tabelle 13	Verkürzte Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. April bis 30. Juni 2012
29	Tabelle 14	Eigenkapitalveränderungsrechnung

Anhang

30	Tabelle 15	Segmentberichterstattung (Quartalsvergleich)
32	Tabelle 16	Segmentberichterstattung (Halbjahresvergleich)
35	Tabelle 17	Umsatzerlöse
36	Tabelle 18	Personalaufwand/Anzahl der Mitarbeiter
36	Tabelle 19	Sonstige betriebliche Aufwendungen
37	Tabelle 20	Finanzergebnis
38	Tabelle 21	Finanzanlagen
39	Tabelle 22	Finanzmittelbestand
40	Tabelle 23	Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche

Organe der MLP AG

Vorstand

Dr. Uwe Schroeder-Wildberg
(Vorsitzender,
bestellt bis 31. Dezember 2017)

Manfred Bauer
(Produktmanagement,
bestellt bis 30. April 2015)

Reinhard Loose
(Controlling, IT, Einkauf,
Rechnungswesen, Risikomanagement,
bestellt bis 31. Januar 2014)

Muhyddin Suleiman
(Vertrieb,
bestellt bis 3. September 2017)

Aufsichtsrat

Dr. Peter Lütke-Bornefeld
(Vorsitzender,
gewählt bis 2013)

Dr. h. c. Manfred Lautenschläger
(Stellv. Vorsitzender,
gewählt bis 2013)

Dr. Claus-Michael Dill
(gewählt bis 2013)

Johannes Maret
(gewählt bis 2013)

Maria Bähr
(Arbeitnehmervertreterin,
gewählt bis 2013)

Norbert Kohler
(Arbeitnehmervertreter,
gewählt bis 2013)

Kontakt

Investor Relations

Telefon +49 (0) 6222 · 308 · 8320
Telefax +49 (0) 6222 · 308 · 1131
investorrelations@mlp.de

Media Relations

Telefon +49 (0) 6222 · 308 · 8310
Telefax +49 (0) 6222 · 308 · 1131
publicrelations@mlp.de

Finanzkalender

NOVEMBER

19. November 2012

Roadshow in London.

MLP präsentiert Investoren die Unternehmenstätigkeit, die Strategie sowie langfristige Aussichten des Unternehmens.

14. November 2012

Veröffentlichung der Geschäftsergebnisse in den ersten 9 Monaten und zum 3. Quartal 2012.

MLP veröffentlicht den Zwischenbericht für die ersten 9 Monate und zum 3. Quartal 2012.

OKTOBER

17.–18. Oktober 2012

Roadshow in den USA.

MLP präsentiert Investoren die Unternehmenstätigkeit, die Strategie sowie langfristige Aussichten des Unternehmens.

Sämtliche Investor Relations-Termine finden Sie aktualisiert in unserem Finanzkalender unter: www.mlp-ag.de/investor-relations/termine/finanzkalender

VORAUSSCHAUENDE AUSSAGEN

Diese Unterlagen enthalten unter anderem gewisse vorausschauende Aussagen und Informationen über zukünftige Entwicklungen, die auf Überzeugungen des Vorstands der MLP AG sowie auf Annahmen und Informationen beruhen, die der MLP AG gegenwärtig zur Verfügung stehen. Worte wie „erwarten“, „einschätzen“, „annehmen“, „beabsichtigen“, „planen“, „sollten“, „könnten“ und „projizieren“ sowie ähnliche Begriffe in Bezug auf das Unternehmen sollen solche vorausschauenden Aussagen anzeigen, die insoweit gewissen Unsicherheitsfaktoren unterworfen sind.

Viele Faktoren können dazu beitragen, dass die tatsächlichen Ergebnisse des MLP-Konzerns sich wesentlich von den Zukunftsprognosen unterscheiden, die in solchen vorausschauenden Aussagen getroffen wurden.

Die MLP AG übernimmt keine Verpflichtung gegenüber der Öffentlichkeit, vorausschauende Aussagen zu aktualisieren oder zu korrigieren. Sämtliche vorausschauenden Aussagen unterliegen unterschiedlichen Risiken und Unsicherheiten, durch die die tatsächlichen Ergebnisse zahlenmäßig von den Erwartungen abweichen können. Die vorausschauenden Aussagen geben die Sicht zu dem Zeitpunkt wieder, zu dem sie gemacht wurden.

MLP AG
Alte Heerstraße 40
69168 Wiesloch
Tel +49 (0) 6222 · 308 · 8230
Fax +49 (0) 6222 · 308 · 1131
www.mlp-ag.de